

## Die Meisterhäuser sind Denk- und Meditationsräume eines ästhetischen Aufbruchs

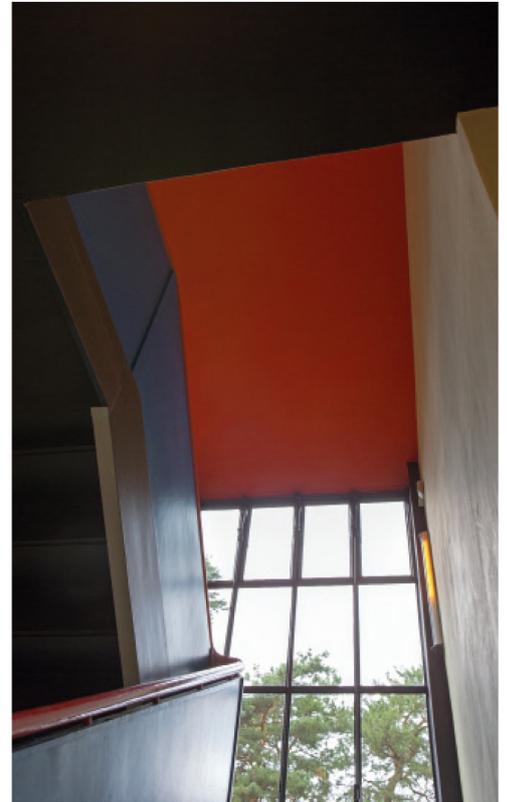
● STEFAN PANGRITZ

Architektur: Im Mai 2014 wurden zwei im Krieg zerstörte Meisterhäuser des Bauhaus Dessau wiedereröffnet.

Seit dem Mai diesen Jahres sind die vier Meisterhäuser des Dessauer Bauhauses wieder komplett. Etwa zeitgleich mit dem Bau des zweiten Goetheanum in Dornach entstand das heute noch allgemein als «Das Bauhaus» bezeichnete Gebäudeensemble in Dessau. Unweit davon hatte die Stadt Dessau seinen Direktor Walter Gropius mit dem Bau von drei Doppelhäusern für die Bauhausmeister und einem Einzelhaus für den Direktor beauftragt. Diese Häuser sollten eine Art Nukleus für die klassische Moderne bilden. Die Idee dahinter war, mit einfachen Bauelementen, sowohl in Bezug auf die Architektur als auch auf den Bauprozess, Prinzipien des rationellen Bauens zu verwirklichen. Auch in den von Bauhäuslern entworfenen Einrichtungsgegenständen waren reine, auf das Wesentliche reduzierte Formen ohne

jeden Schnörkel das Ziel, die sich in großer Stückzahl fertigen und so in der Masse billiger herstellen beziehungsweise verkaufen ließen. Die Bauhaus-Idee war eine Revolution in der Form, welche heute kaum noch vorstellbar ist. War doch die schwere, üppige Architektur des Historismus allgegenwärtig, wirkte die klare Sachlichkeit der Formen und Farben des neuen Bauens wie ein Schock und als Provokation; wie eine Utopie von einem zukünftigen Leben, dessen Zeit noch nicht angebrochen war. 1932 war der Traum zu Ende und das Bauhaus wurde von den Nationalsozialisten geschlossen. Die Antwort auf diese hellatmende Formensprache war eine monströse Blut- und Boden-Architektur, ein brutales Abbild der Naziideologie, mit ihren schrecklichen Folgen. 1944, bei der Bombardierung von Dessau, damals führend im Flugzeugbau und Herstellungsort von Zyklon B, wurde das Meisterhaus von Gropius und das von Moholy-Nagy zerstört. ■ Die in diesem Mai eingeweihten neuen Meisterhäuser sind nicht nur einfache Nachbauten, sondern den zerstörten in Volumen und äußerer Form entsprechende künstlerische Neuinterpretationen. Fenster und Türen wurden durch fugenlos eingesetzte, halbtransparente Glasscheiben ersetzt, wo-

durch die Bauten von außen wie Skulpturen erscheinen; diffus beleuchtete, großzügige Ausstellungsräume entstanden, indem man auf Details und Teile der ursprünglichen Decken und Wände verzichtete. Die Meisterhäuser sind jetzt wieder das, was sie ursprünglich sein sollten, die Denk- und Meditationsräume eines ästhetischen Aufbruchs. ■



Treppe im Meisterhaus von Paul Klee  
Fotos von Stefan Pangritz

Gropius-Neubau in Dessau

